

Reisebericht Averoy 2012

Hier nun ein kleiner verspäteter Bericht von einer doch sehr anstrengenden Tour.

Im September 2012 ging es mit 5 Bekannten mal wieder ins gelobte Land.

Gleich zu Anfang ein paar Dinge die Pflicht sind für einen schönen, erholsamen und sicheren Urlaub in Norwegen! jeder kennt sie aber in der Realität sieht es oft ganz anders aus.

1. Absolute Planung im Vorfeld !!!
2. Menschen die sich kennen und vertrauen!!!
3. Erfahrung im Umgang mit Wasser, Wetter und Technik!!!!
4. AUF EINEM BOOT HERRSCHT KEINE DEMOKRATIE!!!!

Anreise über Rügen, Schweden bis Averoy direkt an der wunderschönen Atlantikstraße verlief reibungslos und ohne Probleme.

Die Strecke an sich würde ich nie wieder fahren, sie ist einfach zu lang und wenn Mann in das gewisse Bandscheiben Alter kommt, dann wünscht man sich zu viele Pausen Unterwegs.

Der Jugend unter uns hat das nicht so viel ausgemacht. 15 - 20 Jahre Unterschied sind und bleiben 15 - 20 Jahre Unterschied

Na angekommen, Lage peilen, Auspacken, Einrichten und bischen Eingewöhnen. Schnell noch paar Gläschen mit dem guten Gebräu und ab in die Kiste.

Am ersten Tag bekannter maßen alle rechtzeitig wach, Frühstück und ab ans Wasser.

Boote (wenn man es so nennen mag) übernehmen und schon mal gucken wat da so geht.

(Boote in dieser Gegend am Nordatlantik müssen unbedingt größer, sicherer und besser ausgestattet sein! Immer drauf achten bei der Planung!)

Erst mal Okay, Boote funktionierten noch.

Es gab Makrelen bischen Leng und Lump. (nix Dickes und so sollte es bleiben)

Die Ecke ist wirklich wunderschön, das Haus war auch okay, allerdings anders als auf den Bildern zu sehen und für meine Begriffe bischen teuer. Naja nicht so schlimm, angesichts der Lage nimmt man das in Kauf.

Wie gesagt, mit den Booten war an den Atlantik nicht zu denken und im Fjord hatten wir sowas von Pech. Kein Seelachs auch nicht an den Farmen, auch von anderen Fischarten nix zu sehen. Es gab Makrelen, Lumb und ein wenig Leng. Allerdings nicht in den Größen wie erwartet.

Fazit – Richtige Boote dazu Mieten (Planung im Vorfeld) und am besten selbst drum kümmern, sonst hat man das, was wir hatten. Schrott, kaputt, Seenot mitten auf dem Fjord!!!

(gerissenes Lenk Seil, angebrochener Spiegel und gerissene Schweißnaht im Heck, Motorenausfall usw.)

Es kam der Tag, da wollten sie unbedingt raus, obwohl es nicht allzu gut aussah! Aus dem Hafen raus und nicht zu weit dachte ich mir! unvernünftiger Weise fuhr ich dann auf Murren und Meckern hörend doch weiter in den Fjord raus. Wir angelten nichts wie immer und ich guckte so auf den Berg und sagte noch, nun aber ab

nach Hause, da war es eigentlich schon zu Spät und das Unwetter erwischte uns auf der Heimfahrt volle Hütte!

Beim 2 Boot viel der Motor aus und wir nahmen es auf die Seite. Nur noch schnell ne Ecke suchen um not zu

Landen und Gott sei Dank auch eine alte Anlegestelle gefunden. Boote verzurren und ab nach Hus

(Gewaltmarsch hihi)

Fazit – auf einem Boot herrscht keine Demokratie, einer hat das sagen und so wird es gemacht Punkt, Aus, Ende! Hört nie auf das Geschwätz anderer Leute, wenn ihr es besser wisst!

Nun gut, alles heil überstanden,

die Tage gingen dahin, die Laune wurde schlechter, die lange Weile der Jugend spürbar größer!

Fazit – Jung und Alt passen nicht wirklich zusammen, wenn es um Erholung geht. Ich werde in so einer Konstellation nie wieder nach Norwegen reisen. Da brauchst hinterher 2 Wochen Urlaub!

Schlusswort:

Das alles schreckt einen nicht ab, wenn man den Virus in sich trägt!

Super Gegend, Land und Leute immer wieder eine Reise wert!

Fisch gibt es dieses Jahr mehr (weniger geht nicht!) und die Planung liegt wieder in guten Händen!

Du kannst 30 Jahre auf dem Wasser sein und lernst immer noch genügend dazu!

Nun noch eine Bilderreihe von einem sehr Fischarmen, anstrengenden aber dennoch Urlaub!

























